

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 31 (1973)

Artikel: Herkommen und Wappen der Kully von Olten

Autor: Fischer, Martin E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herkommen und Wappen der Kully von Olten

Martin Ed. Fischer, Stadtarchivar

Der erste in Olten fassbare Vertreter der KULLY von Olten, Rudolf Kull, der ober pfister¹, wurde bereits 1545 als Bürger von Olten angenommen². Er war laut dem Eintrag im Bürgerbuch der Stadt Solothurn von Riesbach, einem ehemaligen Vorort von Zürich, zugezogen³. Bereits unter seinen Söhnen teilte sich der Stamm in eine Oltner und eine Rickenbacher Linie. Blieben die Nachkommen der Oltner Linie vorerst dem Bäckergewerbe treu, so finden wir unter den ersten Angehörigen des Rickenbacher Zweiges vor allem Müller. Wie aus dem Stammbaum hervorgeht, verstanden es diese Rickenbacher KULLY, sich bald unter den bedeutendsten Familien des Müllergewerbes anzuerkannt zu machen, und es spricht für ihre Tüchtigkeit, dass bereits in der zweiten Generation eheliche Verbindungen zu namhaften Geschlechtern anzutreffen sind. So war eine der Töchter Ulrich Kullys, Elisabeth, in zweiter Ehe mit dem solothurnischen Bauernführer Adam Zeltner verheiratet⁴, der nach dem unglücklichen Ausgang des Bauernkrieges am 2. Juli 1653 in Zofingen enthauptet wurde, trotzdem Elisabeth, um sein Leben zu retten, 20000 Gulden und zwei der schönsten Pferde anerboten hatte⁵.

Eine zweite Teilung des Geschlechtes erfolgte mit dem Wegzug der Söhne Joh. Rudolfs, Hugo und Melchior, die, Hugo anno 1595⁶, Melchior anno 1633⁶, das Solothurner Bürgerrecht erhalten haben. Während aber diese erste Solothurner Linie bereits 1688 mit Messerschmied Nikolaus ausstarb, vermochte sich eine zweite Solothurner Linie bis hinein in unsere Zeit zu erhalten, indem nämlich Urs Kully (1605–1663), Müller zu Rickenbach, der 1643 «vmb 30 lb vndt ein schoenes ansechenliches creütz in die kilchen» das Oltner Bürgerrecht erhielt⁷, bereits 1637 auf Fürbitten seines Schwiegervaters, des Stadtschreibers Urs Manslyb zu Olten, als Bürger von Solothurn angenommen worden war⁸. Auf den genannten Urs Kully und dessen Sohn Johann (1647–1700) geht die zweite Solothurner Linie der KULLY zurück, aus deren Reihen dann Johann Georg Kully, Gerichtspräsident⁹, wiederum in Olten ansässig wurde und so die Verbindung zu Olten wieder schloss.

Das Wappen KULLY

Wie aus dem Aufsatz über das Herkommen der KULLY von Olten hervorgeht, hat sich das Geschlecht sehr bald nach seiner Einbürgerung in Olten in drei Linien aufgespalten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass nicht nur ein Kully-Wappen überliefert ist.

Da sich für den ältesten Oltner Zweig kein Wappen aus der Zeit belegen lässt, geben wir hier das älteste belegbare Wappen Kully von Solothurn und Olten an. Es befindet sich in Allianz mit dem Wappen Manslyb auf dem Fuss des Messkelches von 1643 in der Stadtkirche zu Olten (siehe Abbildung Seite 32). Es zeigt ein Tatzenkreuz über einem Mühlrad. Die beiden Wappen tragen die Initialen V(rs) K(ully), M(aria) I(acobe) M(anslyb), was darauf hinweist, dass der Kelch von den beiden – eventuell anstelle des neben der Einkaufssumme als Einbürgerungsleistung verlangten Kreuzes – gestiftet wurde.

Während dieses Wappen eindeutig auf die «Müller» KULLY Bezug nimmt, zeigt das Wappen des wieder in Olten ansässig gewordenen Solothurner Zweiges der Familie in Blau eine von 3 gekreuzten Degen durchstossene goldene Krone mit zwei oder drei Sternen. Als Träger dieses Wappens tritt u.a. auch Hauptmann Adolf Kully, der Bruder Johann Georgs, auf*.

* über ihn vergl. Neujahrsblätter 1971

¹ StAO, Ämterbesetzungen 1555–1586, S. 10

² StAO, P. A. Schmid, Auszüge Bd. X, S. 11

³ Riesbach wurde 1893 eingemeindet und liegt heute im Stadtteil V

⁴ StAO, P. A. Schmid, Familienbücher Bd. 1, S. 296

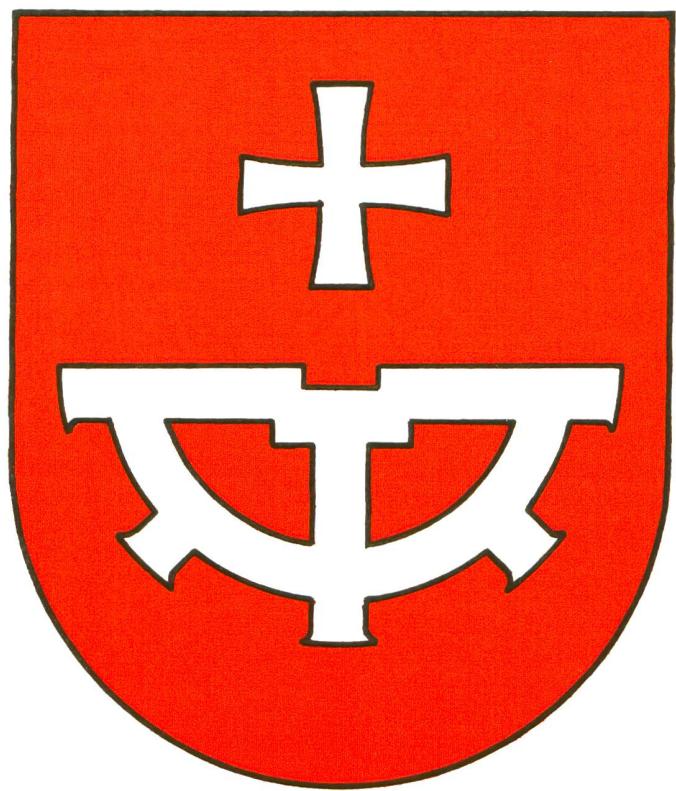
⁵ vergl. Ed. Zingg, Olten im Bauernkrieg, S. 43

⁶ StAO, P. A. Schmid, Auszüge Bd. X, S. 14

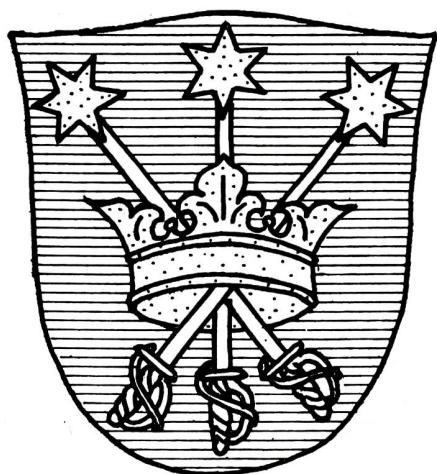
⁷ StAO, Burgerbuch 1592, S. 51

⁸ StAO, P. A. Schmid, Auszüge Bd. X, S. 15

⁹ StAO, P. A. Schmid, Familienbücher Bd. 1, S. 314



Das Wappen der Kully von Olten



Wappen Kully, Variation des wieder in Olten ansässig gewordenen,
ausgestorbenen Solothurner Zweiges